

Detmold, den 26.03.2019

IKEK HOFGEISMAR

AUFTAKTVERANSTALTUNG

21.03.2019, 19:30 - 21:30 Uhr, Stadthalle, Hofgeismar

Teilnehmer

Bürger: 45 lt. Anwesenheitsliste

Stadt Hofgeismar: Monika Grebing, Dirk Hofmann, Dirk Lindemann, Markus Mannsbarth (Bürgermeister Stadt Hofgeismar)

Gastreferent: Klaus Schmücker

ARGE: Helge Jung, Karla Lohmeyer, Hartmut Lüdeling

Begrüßung und Vorstellung des IKEK

Herr Bürgermeister Herr Mannsbarth begrüßt alle Anwesenden und stellt die Akteure des heutigen Abends vor. Darunter die ARGE als begleitendes Planungsbüro, Herrn Lindemann vom Bauamt und Herrn Hofmann vom Servicecenter Regionalentwicklung des Landkreises Kassel sowie den Gastreferenten des heutigen Abends Klaus Schmücker.

Herr Hofmann ergänzt die Begrüßung und beginnt mit Informationen zur Dorfentwicklung aus Sicht des Landkreis Kassel. Für Hofgeismar bedeutsam ist die neue Regelung, dass auch Ortsteile, die in den letzten zwölf Jahren in der Dorferneuerung waren, im Rahmen der privaten Förderung erneut gefördert werden können, was für Hombressen entscheidend ist. Er erläutert die Fördermöglichkeiten im Einzelnen. So kann bei gesamt kommunalen Vorhaben auf einen Fördersatz von 75 % der förderfähigen Nettokosten zurück gegriffen werden – Private Vorhaben an Gebäuden im festgelegten Förderbereich der Ortskerne sind mit 35 % bis zu einer Höhe von 35.000 € bzw. 45.000 € (Kulturdenkmäler) dabei, in Abhängigkeit vom festgelegten Fördergebiet. Die Bagatellgrenze liegt dabei bei 10.000,- €.



Herr Jung und Herr Lüdeling vom begleitenden Büro der ARGE Dorfentwicklung stellen sich im Anschluss persönlich vor. Herr Lüdeling fasst die Abläufe des IKEK-Prozesses zusammen und betont in diesem Zusammenhang vor allem die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagement. Den Projektideen soll ein gesamt kommunaler Sinn gegeben werden, hier ist Denken in überörtlichen Zusammenhängen wichtig. Herr Lüdeling geht auf den demografischen Wandel innerhalb der Stadt ein und vergleicht die daraus resul-

tierende Bevölkerungspyramide mit derjenigen einer Studentenstadt wie Münster. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt hat Hofgeismar einen höheren Altersdurchschnitt und eine negativere Prognose in der Bevölkerungsentwicklung. Aber auch diese Werte sind von Dorf zu Dorf wieder verschieden.

Mit der Präsentation fährt nun Herr Jung fort, der die Vorgehensweise des IKEK nochmals hervorhebt und im Anschluss die IKEK-Inhalte genauer beleuchtet (siehe Präsentation). Als gutes Beispiel für bürgerschaftliche Netzwerke stellt die ARGE einen Kurzfilm über ein Dorf in Lippstadt vor, dessen etabliertes Bürgerbüro die Dorfgemeinschaft positiv antreibt.

Frau Grebing, in ihrem Amt als Stadtverordnetenvorsitzende, stellt im Anschluss die Steuerungsgruppe vor. Sie appelliert an deren regelmäßige Teilnahme an den kommenden Veranstaltungen, damit immer alle Ortsteile bei den Sitzungen vertreten sind.

“Kumm rin - Die Hofschänke“

Herr Jung übergibt anschließend das Wort an Herrn Schmücker, der aus dem Hochsauerlandkreis angereist ist, um etwas über ein erfolgreiches Projekt in seinem Heimatort Ostwig zu erzählen. Im Ortskern gab es einen Leerstand, der durch die Investition von Carl Ferdinand von Lüninck vorangetrieben, in eine Gaststätte auf ehrenamtlicher Basis in Eigenleistung ausgebaut wurde. Seit der Eröffnung im Jahre 2012 wurden gewonnene Erträge wieder in andere Dorfprojekte investiert, sodass Ostwig durch das Vorhandensein der Dorfkneipe in vielfacher Hinsicht profitiert. Geleitet wird das Projekt vom Heimat- und Förderverein Ostwig. (Für weitere Informationen siehe Präsentation.)

IKEK Ablauf



Herr Jung bedankt sich für den gelungenen Vortrag und gibt nun im Anschluss einen zeitlichen Überblick über den Ablauf des IKEK-Prozesses. Als nächste Veranstaltungen werden die Ortsrundgänge - am 9., 10. und 11. April - durchgeführt, darauf werden die Zukunftswerkstätten Ende Mai/ Anfang Juni folgen. Für Sommer bis Herbst sind die ortsübergreifenden IKEK-Foren angedacht.

Abschlussfragerunde

Die Fragerunde wird durch einen Bürger eröffnet, der wissen möchte, ob die Kernstadt ebenfalls bei einzelnen Projekten teilnehmen kann oder ob diese völlig von dem Prozess ausgeschlossen ist. Herr Lüdeling, Herr Mannsbarth und Herr Hofmann ergänzen sich bei ihren Antworten und erklären, dass die Kernstadt zwar keine alleinstehenden Projekte in Angriff nehmen kann, dass aber auf jeden Fall auch ortsübergreifend gedacht werden soll und man hier die Kernstadt sicherlich miteinbeziehen könne - sollte dies denn im passenden Rahmen geschehen. Eine Bürgerin möchte in diesem Zusammenhang ihre Sorgen äußern, dass die Kernstadt so eventuell das Nachsehen im Vergleich mit den dörflichen Ortsteilen hat. Diese Bedenken

werden von Herrn Lüdeling aus dem Weg geräumt, denn starke Dörfer unterstützen im Umkehrschluss auch wieder die Kernstadt. Das ganze sollte als Ergänzungsangebot gesehen werden und es sei das Ziel, viele Einzelinteressen in einem Konzept zusammenzuführen, um der gesamten Kommune zu helfen.

Ein anderer Einwurf kommt von einer Bürgerin, die die genannten Beispiele bisheriger Projekte zwar sehr gut findet, solche Möglichkeiten aber für kleinere Dörfer wie Friedrichsdorf nicht für realistisch hält. Herr Lüdeling verweist als Antwort auf die kommenden Ortsrundgänge, die den Handlungsbedarf und Möglichkeiten noch aufzeigen werden. Die Projekte entwickeln sich aus den Problemen und Gesprächen mit den Anwohnern. Außerdem sind kleine Projekte genauso ein Bestandteil des IKEKs wie größere Vorhaben. Herr Hofmann ergänzt, dass er aus Erfahrung weiß, dass auch kleinere Ortsteile Potenziale und Möglichkeiten entwickeln.

In diesem Zusammenhang weist Herr Lüdeling nochmal auf die Anforderung an die Ortsrundgänge hin: Es soll ein kleiner Kreis von Ortskundigen (5 - 10 Personen) diese vorbereiten und führen und die Route soll möglichst alle Stärken und Schwächen des Ortes aufzeigen. Zum Schluss geht Herr Lüdeling nochmal auf die Bedeutung des IKEKs für die Dörfer ein. Es erfolge automatisch eine Wertsteigerung, da vermittelt wird, dass das jeweilige Dorf weiterhin in Bewegung bleibt und damit zukunftsfähig ist. Herr Lüdeling betont ebenfalls den Unterschied zu städtischen Wohnlagen, denn dort findet zur Zeit eine exorbitante Preissteigerung bei den Mieten statt verbunden mit weiter abnehmender sozialer Sicherheit.

Eine weitere Frage bezieht sich auf den Breitbandausbau, der zwar erwähnt wurde in der heutigen Präsentation, aber als Fördertatbestand gar nicht im Leitfaden vorkommt. Herr Lüdeling bekräftigt zwar, dass es sich hierbei nicht um einen Fördergegenstand handelt, die Situation des Breitbandausbaus und der technischen Infrastruktur sei jedoch eine entscheidende Ausgangsbedingung für viele Vorhaben. Sowohl Stadt als auch Planungsbüro weisen noch einmal deutlich darauf hin, dass die kommenden öffentlichen Veranstaltungen im Prozess, Zukunftswerkstätten und IKEK-Foren, eine Möglichkeit zu bürgerschaftlicher Einflussnahme bieten. Für ein Ergebnis, welches den Bedarf der Dörfer widerspiegelt, sind die Planer auf die Mitwirkung der Bürgerschaft angewiesen, die ihre Ideen aktiv einbringt.

Herr Lüdeling und Herr Bürgermeister Mannsbarth verabschieden sich von den Anwesenden und bedanken sich für das bisherige Engagement der Ortsvorsteher. Diese sollen auch weiterhin in ihren Ortsteilen Werbung für den Prozess machen.

Präsentation ARGE + Landkreis Kassel



AGENDA

- **Begrüßung** BM Markus Mannsbarth
- Dorfentwicklung aus Sicht des Kreises Landkreis Kassel
- Aufgaben und Inhalte ARGE Dorfentwicklung
- Vorstellung der Steuerungsgruppe Monika Grebing / Dirk Lindemann
- Projektbeispiel Ehrenamtskneipe Ostwig Klaus Schmücker
- Prozessablauf und Veranstaltungen ARGE Dorfentwicklung
- Offenes Ende - Nachgespräche

AGENDA

- Begrüßung BM Markus Mannsbarth
- **Dorfentwicklung aus Sicht des Kreises** Landkreis Kassel
- Aufgaben und Inhalte ARGE Dorfentwicklung
- Vorstellung der Steuerungsgruppe Monika Grebing / Dirk Lindemann
- Projektbeispiel Ehrenamtskneipe Ostwig Klaus Schmücker
- Prozessablauf und Veranstaltungen ARGE Dorfentwicklung
- Offenes Ende - Nachgespräche

FÖRDERUNG DER DORFENTWICKLUNG IM LANDKREIS KASSEL

Zuständig:

Landkreis Kassel, Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachgebiet Dorf- und Regionalentwicklung, 34369 Hofgeismar

Ansprechpartner beim Landkreis:

Dirk Hofmann, Leiter FG Dorf- und Regionalentwicklung, Tel.: 0561 1003-2427, Mail: dirk-hofmann@landkreiskassel.de

Landkreis als Fach- und Förderbehörde

Aufgaben der Fach- und Förderbehörde im Rahmen des IKEK Prozesses:

- Begleitung des Gesamtprozesses in der Konzept- und Umsetzungsphase
- Bewilligungsstelle für alle privaten und kommunalen Vorhaben
- verfahrensbegleitendes Controlling über den gesamten Förderzeitraum mit 3 Controllingterminen.

Zielsetzung dabei ist, Qualitätssicherung (mit WiBank) und ggfs. Korrekturen an der Vorgehensweise oder den inhaltlichen Anforderungen vornehmen.

Dauer der Konzeptphase: ca. 12 Monate

FÖRDERUNG DER DORFENTWICKLUNG IM LANDKREIS KASSEL

Voraussetzung für die Förderung:

- Zustimmung zum IKEK von der WIBank, inkl. Abgrenzung der Fördergebiete
- Beschluss der Kommune zum IKEK

Wesentliche fachliche Ziele des IKEK:

- Entwicklung einer Gesamtstrategie für die Kommune
- Gestaltung gesamtkommunaler Entwicklung
- aktive Gestaltung des demokratischen Wandels
- Stärkung der Bürgermitwirkung und des bürgerschaftlichen Engagements
- Erhaltung des bau- und kulturgeschichtlichen Erbes der Dörfer
- Stärkung der Innenentwicklung
- Steigerung der Energieeffizienz
- Stärkung der gesamtkommunalen Perspektive
- Ableitung von öffentlichen Vorhaben aus den kommunal strategischen Zielen Ansprechpartner beim Landkreis:

Förderphase:

- Die Förderphase beträgt sechs Jahre.
- Die kommunale Förderquote; bisher Stadt Hofgeismar 75%

FÖRDERUNG PRIVATER MAßNAHMEN

Voraussetzung für die Förderung:

- auf der Grundlage eines IKEK's
- in den ausgewiesenen Fördergebieten
- nach den Vorgaben der Broschüre „Bauen im ländlichen Raum“ (pdf)

Private Antragsteller können Anträge stellen für:

- Maßnahmen zum Erhalt der Bausubstanz (möglichst umfassende und
- energieeffiziente Sanierung von Fachwerkgebäuden)
- zur Umnutzung (z. B. Scheunenausbau mit bis zu 3 Wohneinheiten)

Voraussetzungen:

- die Gebäude fügen sich in die Baustruktur der abgegrenzten Fördergebiete ein
- städtebauliche, denkmalpflegerische, baugestalterische Vorgaben werden beachtet

FÖRDERUNG PRIVATER MAßNAHMEN

Fördergegenstände:

- Dachneueindeckung einschl. Dämmung, Fachwerksanierungen, Fassadenverkleidungen, Austausch von Fenster und Türen, Hauseingangssituationen, Wohnraumoptimierung mit Innenausbau und Wohnraumschaffung sowie Sanierung Gebäudesockel.
- Reine Modernisierungs- und Renovierungsmaßnahmen sowie Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände und Sanitärprojekte sind nicht förderfähig.

Förderhöhe:

- Pro Gebäude 35% der förderfähigen Nettokosten, höchstens jedoch 45.000,00 EUR. Bei Kulturdenkmälern (Einzeldenkmäler) beträgt die maximale Zuwendung 60.000,00 EUR.
- Die Bagatelgrenze von 10.000,00 EUR förderfähige Nettokosten muss mit jedem Förder- und Auszahlungsantrag erreicht werden.
- Eine Kombination der Fördermaßnahme mit anderen Förderprogrammen (z.B. KfW- Darlehen) schließt sich aus.

Aktuelle Neuerung:

Ein Kulturdenkmal kann schon mit Beginn der Konzeptphase gefördert werden, da dies nicht von einem Fördergebiet abhängig ist. Ein Termin zur Beratung kann mit dem Landkreis ab sofort vereinbart werden.

AGENDA

- Begrüßung BM Markus Mannsbarth
- Dorfentwicklung aus Sicht des Kreises Landkreis Kassel
- **Aufgaben und Inhalte** ARGE Dorfentwicklung
- Vorstellung der Steuerungsgruppe Monika Grebing / Dirk Lindemann
- Projektbeispiel Ehrenamtskneipe Ostwig Klaus Schmücker
- Prozessablauf und Veranstaltungen ARGE Dorfentwicklung
- Offenes Ende - Nachgespräche

ARGE Dorfentwicklung GbR



Hartmut Lüdeling Dipl. Ing. Bauingenieurwesen, M. Sc. Architektur und Umwelt, Stadtoberbaurat i.R.

- Architektur
- Gewandkennung
- Verwaltung/TORWi-Bank
- Fördermittelakquise
- Öffentlichkeitsarbeit



Helge Jung Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur (FH)

- Bürgermitwirkung
- Siedlungsräumliche Entwicklung
- Landschaft / Grüngestaltung
- Tourismus / Naherholung
- Regionale Wertschöpfung



Mandy Wolters B.A. Stadtplanung

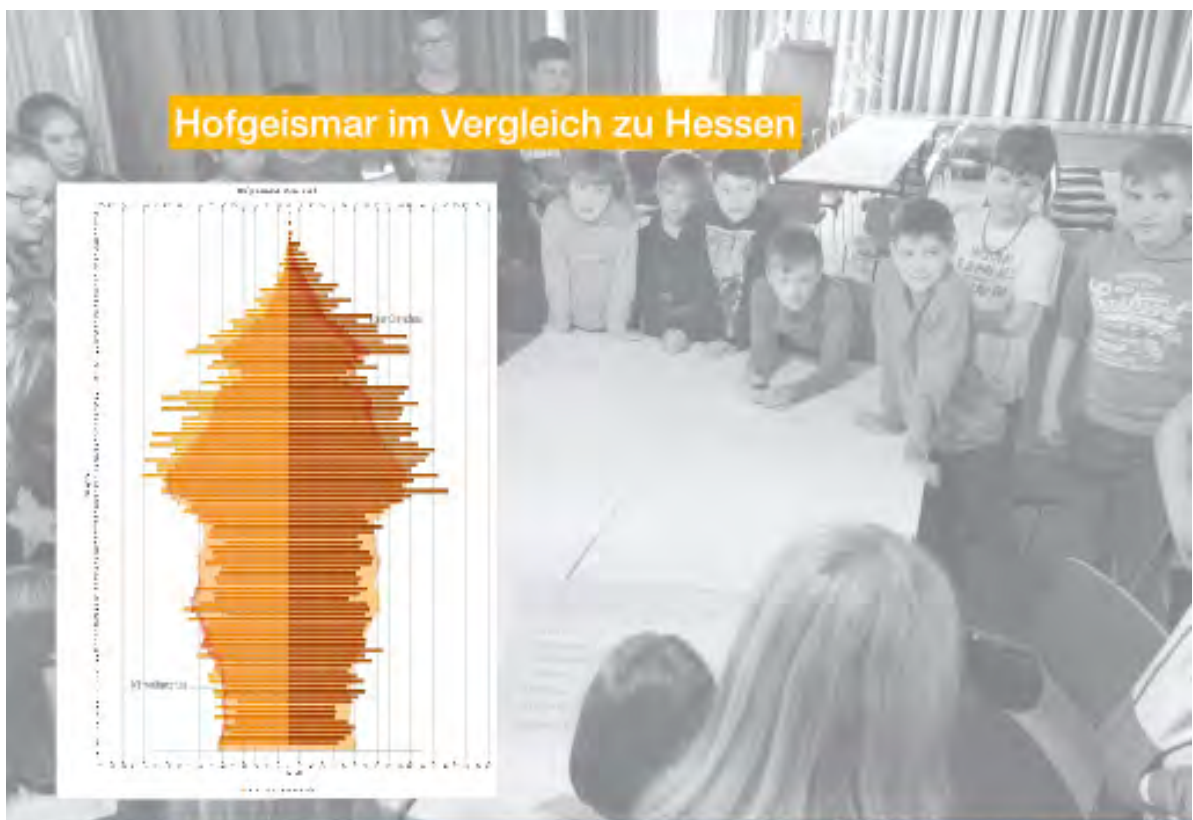
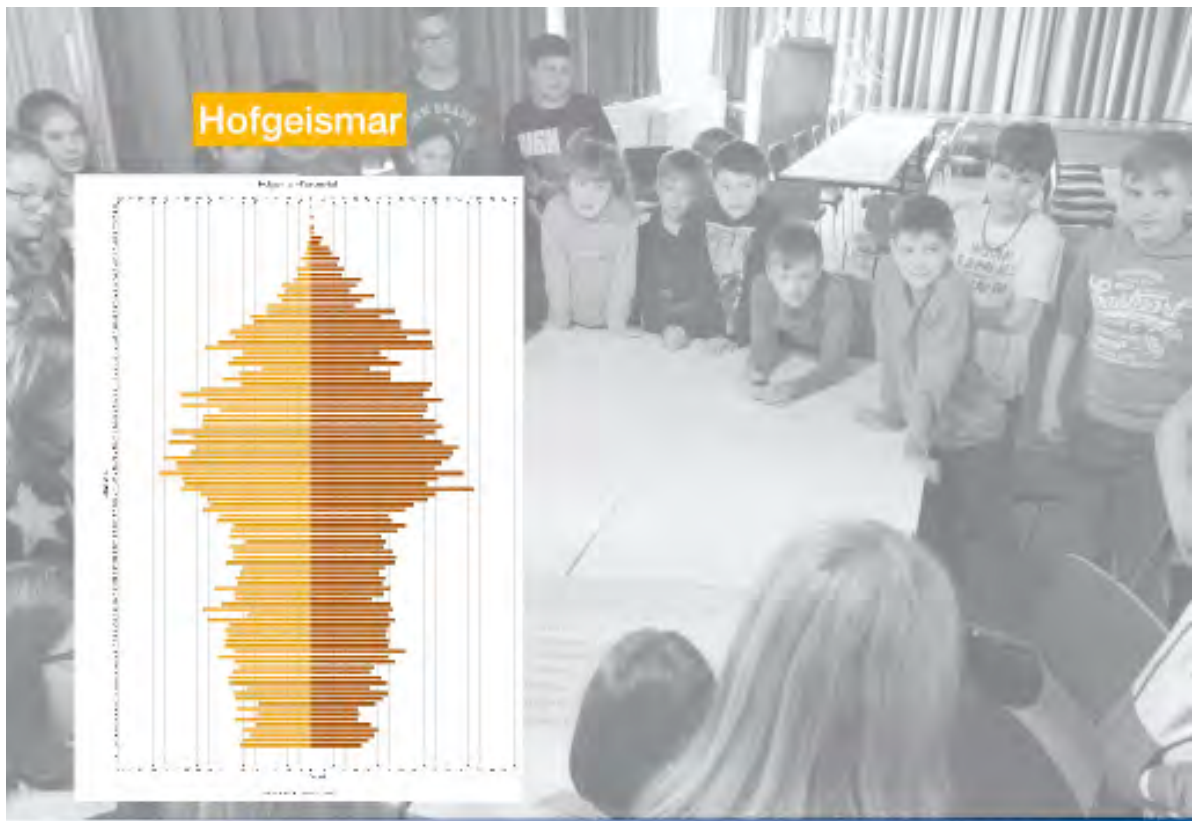
- Städtebau
- Moderation
- Grafische Bearbeitung
- Jugend

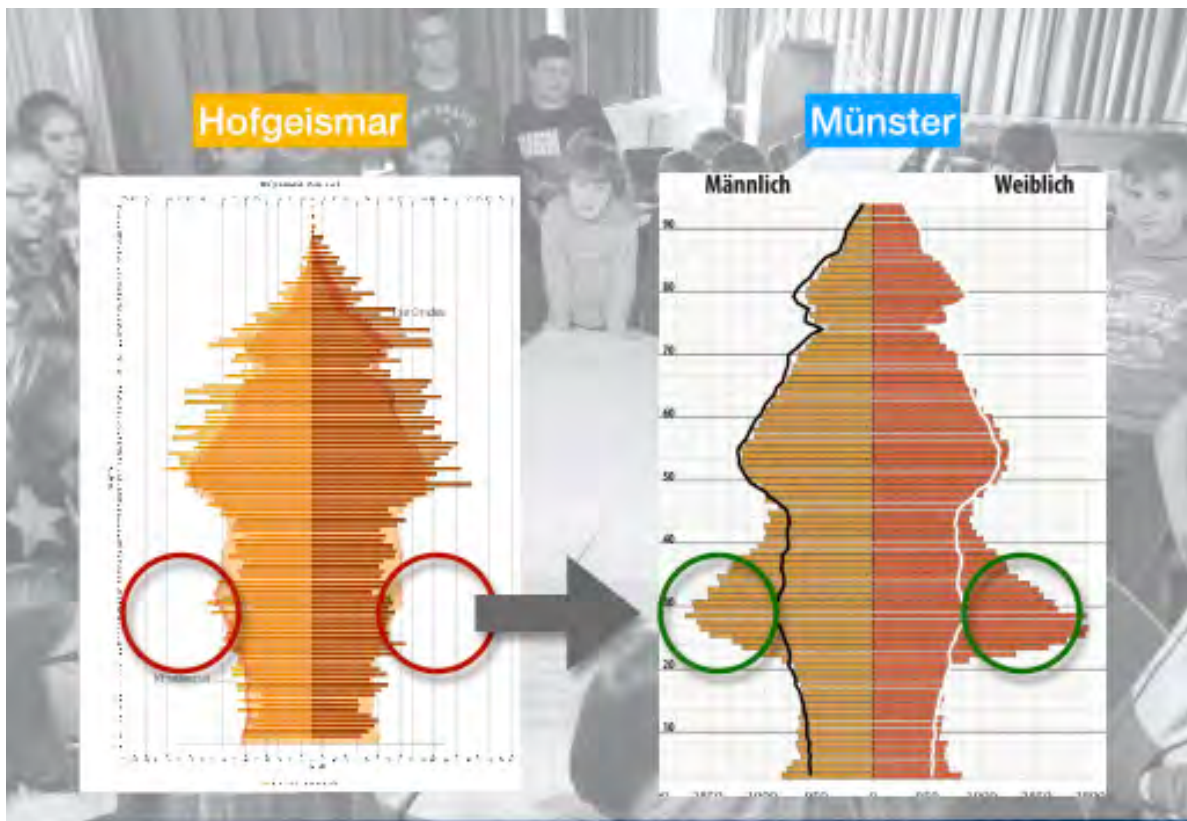
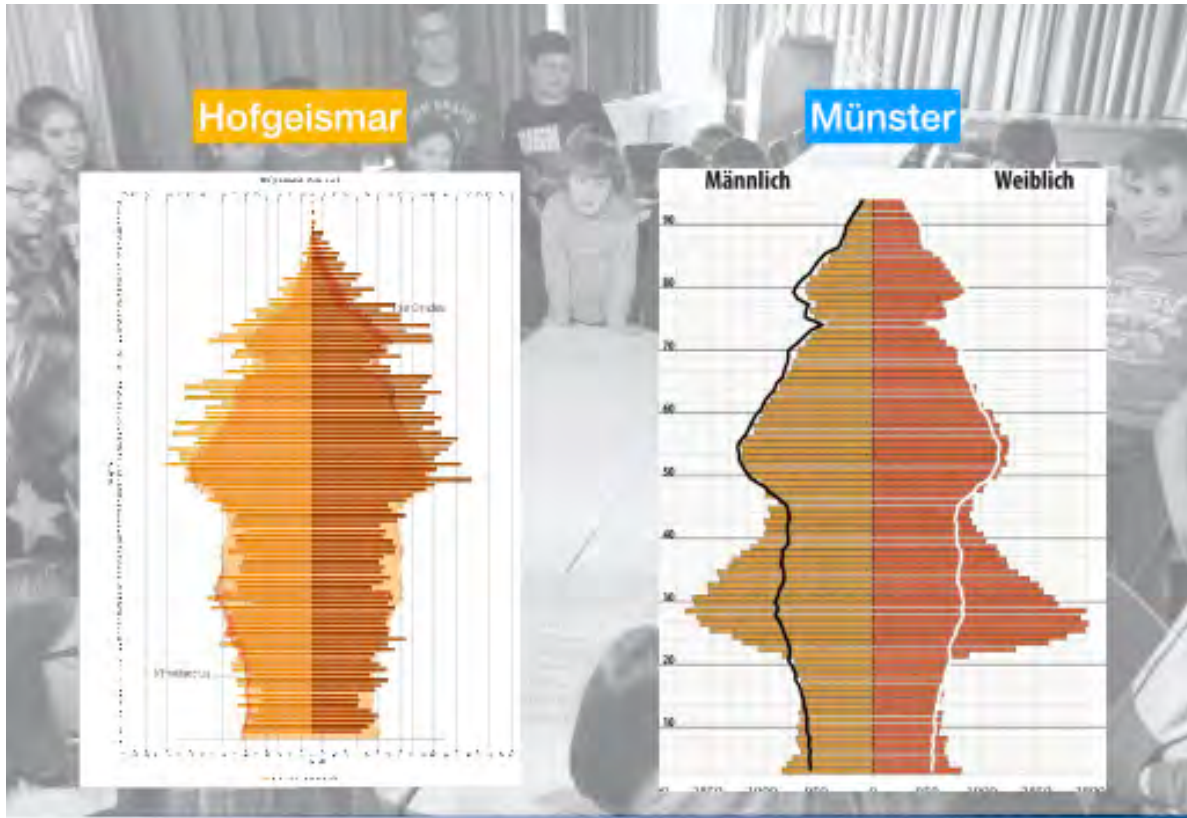


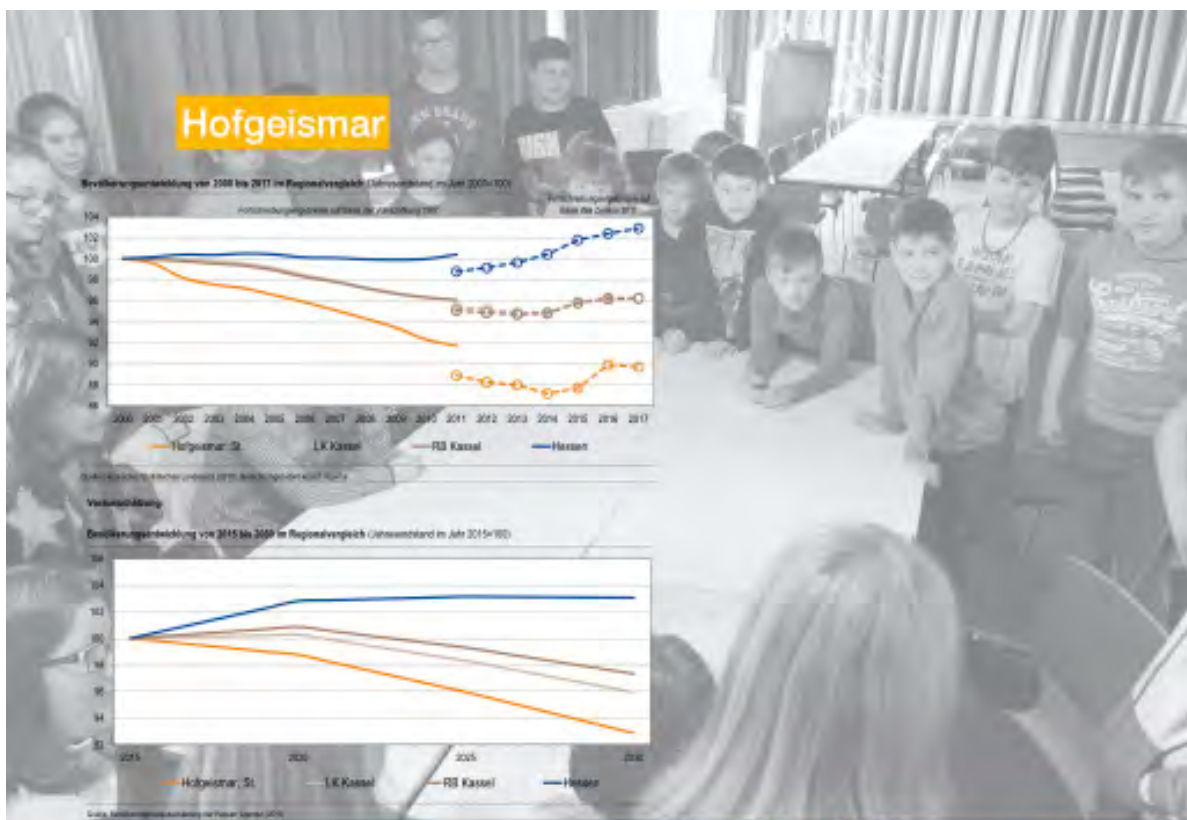
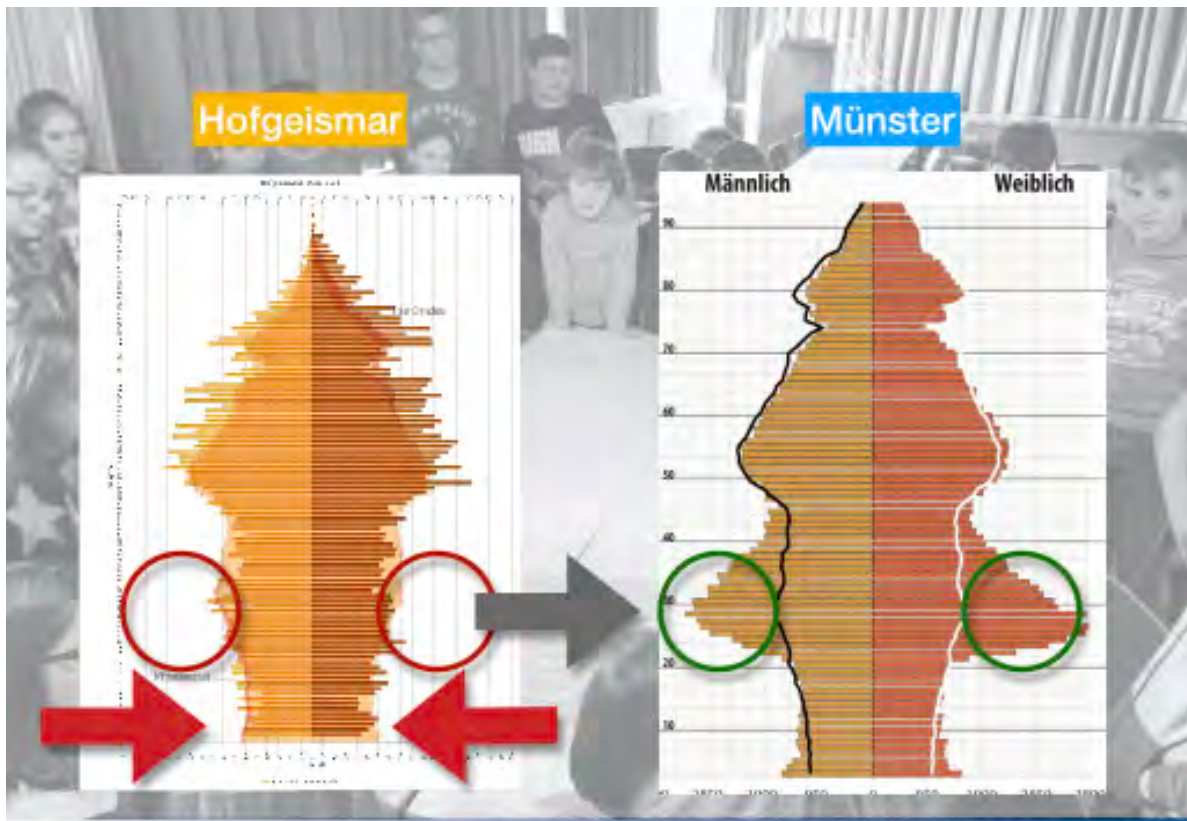
Karla Lohmeyer Cand. B.A. Stadtplanung

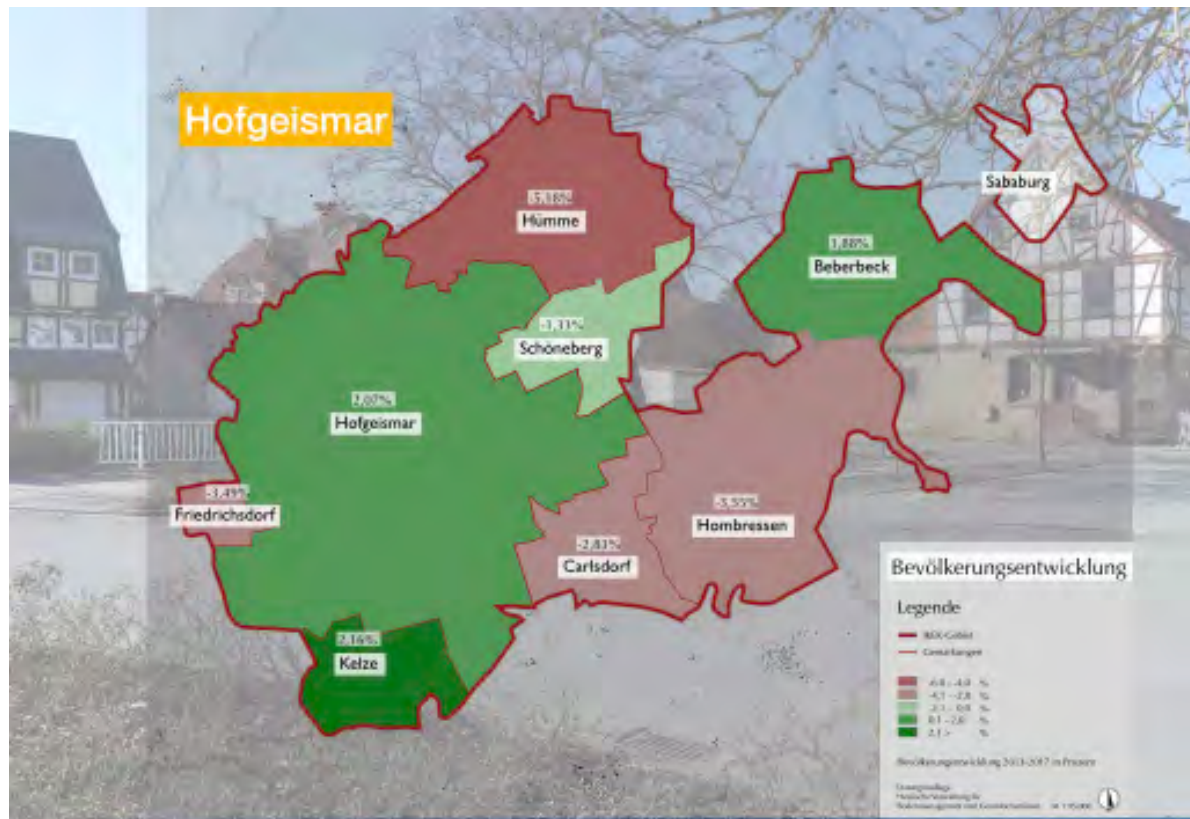
- Prozessdokumentation
- Grafische Bearbeitung











IKEK Hofgeismar



IKEK Inhalte

- Ausgangslage / Bestandsaufnahme
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Leitbild
- Handlungsfelder und Entwicklungsziele
- Abgrenzung der Fördergebiete
- Vorhaben und Maßnahmen
- Umsetzung und Vernetzung

IKEK Hofgeismar



IKEK Themen

- Bürgerschaftliches Engagement
- Städtebauliche Entwicklung + Wohnen
- Versorgung
- Mobilität und Verkehr
- Tourismus und Landschaft
- Wirtschaft und Arbeitsplätze
- Technische Infrastruktur
- ...und vieles mehr!



AGENDA

- Begrüßung BM Markus Mannsbarth
- Dorfentwicklung aus Sicht des Kreises Landkreis Kassel
- Aufgaben und Inhalte ARGE Dorfentwicklung
- **Vorstellung der Steuerungsgruppe** Monika Grebing / Dirk Lindemann
- Projektbeispiel Ehrenamtskneipe Ostwig Klaus Schmücker
- Prozessablauf und Veranstaltungen ARGE Dorfentwicklung
- Offenes Ende - Nachgespräche

AGENDA

- Begrüßung BM Markus Mannsbarth
- Dorfentwicklung aus Sicht des Kreises Landkreis Kassel
- Aufgaben und Inhalte ARGE Dorfentwicklung
- Vorstellung der Steuerungsgruppe Monika Grebing / Dirk Lindemann
- **Projektbeispiel Ehrenamtskneipe Ostwig** Klaus Schmücker
- Prozessablauf und Veranstaltungen ARGE Dorfentwicklung
- Offenes Ende - Nachgespräche

AGENDA

- Begrüßung BM Markus Mannsbarth
- Dorfentwicklung aus Sicht des Kreises Landkreis Kassel
- Aufgaben und Inhalte ARGE Dorfentwicklung
- Vorstellung der Steuerungsgruppe Monika Grebing / Dirk Lindemann
- Projektbeispiel Ehrenamtskneipe Ostwig Klaus Schmücker
- **Prozessablauf und Veranstaltungen** ARGE Dorfentwicklung
- Offenes Ende - Nachgespräche



Ortsrundgänge

- Termine
 - 09.04.2019: Friedrichsdorf + Kelze
 - 10.04.2019: Carlsdorf + Hombressen + Beberbeck)
 - 11.04.2019: Hümme + Schöneberg
- Ortskundige Akteure zeigen den Planern ihr Dorf
- Besonderheiten, Potenziale, Mängel, Ideen
- Besondere Betrachtung der Städtebaulichen Situation (Leerstände, Denkmalschutz, Innenentwicklung...)

IKEK Hofgeismar



Zukunftswerkstätten

- Drei Werkstätten für je zwei Dörfer zusammen:
 - Hümme + Schöneberg
 - Friedrichsdorf + Kelze
 - Carlsdorf + Hombressen (+Beberbeck)
- Ortsbezogene Fragerunden zur Stärken-Schwächen-Analyse
- Überörtliche Thementische zur gemeinsamen Ideenfindung
- Wahl von IKEK-Delegierten für die weitere Projektentwicklung

IKEK Hofgeismar



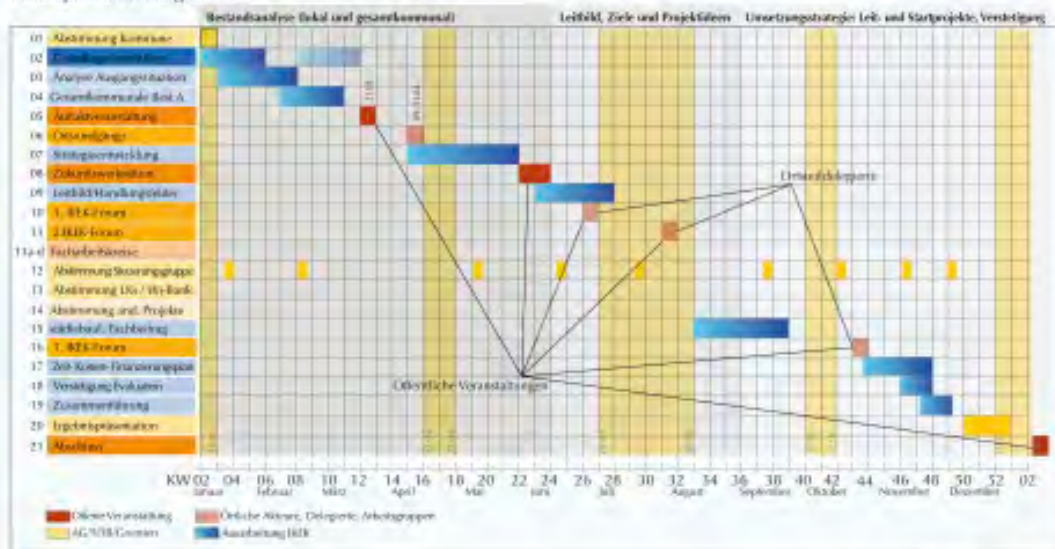
IKEK - Foren: Aus Ideen werden Projekte

- Ortsübergreifend für Öffentlichkeit + Vertreter aus den Ortsteilen (Delegierte)
- Ausarbeitung der Handlungsstrategie
- Zusammenführung der Ergebnisse aus den Zukunftswerkstätten, Leitbild und Handlungsfelder (1.Forum)
- Einbringen und Vernetzen von privaten und öffentlichen Vorhaben und Projekten (2.Forum)
- Umsetzungsstrategie und Priorisierung (3.Forum)

IKEK Hofgeismar

Ablauf

Ablaufplan IKEK Hofgeismar



Stand: 15.02.2019 - 21.02.2020

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Wir stehen für weitere Fragen gern zur Verfügung:

ARGE Dorfentwicklung GbR
Bad Meinberger Str. 1
32760 Detmold
05231 4536526
info@dorf-konzepte.de
www.dorf-konzepte.de



Präsentation Ehrenamtskneipe Ostwig



Kumm rin -die Hofschänke-

- 1) Beschreibung der Situation in Ostwig bis 2011
- 2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck
- 3) Die Umsetzung (Bauphase)
- 4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig e.V.
- 5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe
- 6) Ausschüttungen
- 7) Projekt Alte Post
- 8) Das wars



1) Beschreibung Ostwig bis 2011

- ca 1700 Einwohner (inkl. angrenzendem Neubaugebiet)
- 2 Bäckereien
- Hotel Nieder
- Massagepraxis
- Schulzentrum mit Haupt- und Realschule
- Auslaufende Förderschule
- Gute Anbindung an die B7 und A46
- Supermärkte und Discounter im direkten Umkreis

1) Beschreibung Ostwig bis 2011



1) Beschreibung Ostwig bis 2011



1) Beschreibung Ostwig bis 2011



Kumm rin -die Hofschänke-

- 1) Beschreibung der Situation in Ostwig bis 2011
- 2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck
- 3) Die Umsetzung (Bauphase)
- 4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig e.V.
- 5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe
- 6) Ausschüttungen
- 7) Projekt Alte Post
- 8) Das wars



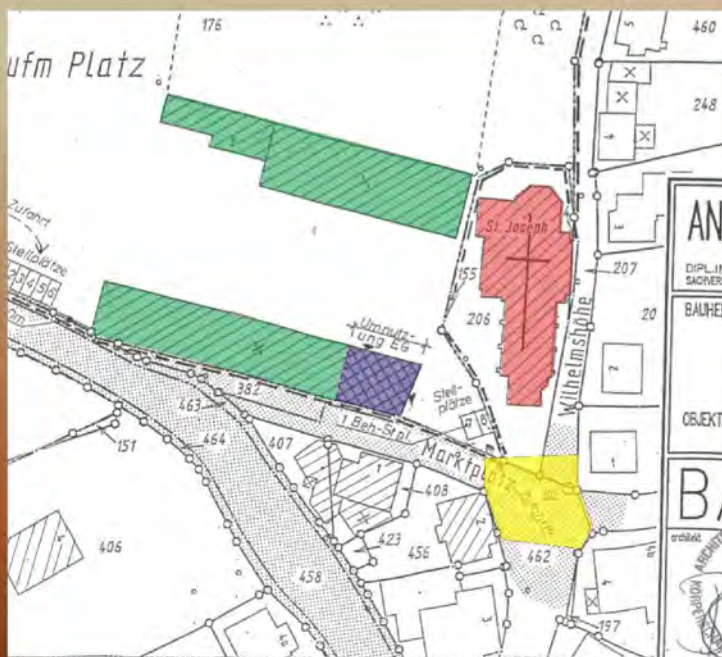
2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck

Kumm rin
- DIE HOF SCHÄNKE -



2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck

Kumm rin
- DIE HOF SCHÄNKE -



2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck

Kumm rin
– DIE HOF SCHÄNKE –

2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck

Kumm rin
– DIE HOF SCHÄNKE –



Kumm rin -die Hofschänke-

- 1) Beschreibung der Situation in Ostwig bis 2011
- 2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck
- 3) Die Umsetzung (Bauphase)
- 4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig e.V.
- 5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe
- 6) Ausschüttungen
- 7) Projekt Alte Post
- 8) Das wars

3) Die Umsetzung (Bauphase)



3) Die Umsetzung (Bauphase)



3) Die Umsetzung (Bauphase)



4) Die Umsetzung (Bauphase)



4) Die Umsetzung (Bauphase)



3) Die Umsetzung (Bauphase)



3) Die Umsetzung (Bauphase)



3) Die Umsetzung (Bauphase)



3) Die Umsetzung (Bauphase)



3) Die Umsetzung (Bauphase)



3) Die Umsetzung (Bauphase)





Kumm rin -die Hofschänke-

- 1) Beschreibung der Situation in Ostwig bis 2011
- 2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck
- 3) Die Umsetzung (Bauphase)
- 4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig e.V.
- 5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe
- 6) Ausschüttungen
- 7) Projekt Alte Post
- 8) Das wars



4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig

- gegründet im Sommer 2009 von 11 Ostwigern
- mittlerweile über 300 Mitglieder
- Konzessionsinhaber der gaststättenrechtlichen Genehmigung
- 7 Personen im Vorstand
- regelt den Geschäftsbetrieb
- fördert die Ostwiger Vereine und Gruppierungen



Kumm rin -die Hofschänke-

- 1) Beschreibung der Situation in Ostwig bis 2011
- 2) Die Idee des Baron v. Lüninck
- 3) Die Umsetzung (Bauphase)
- 4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig e.V.
- 5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe
- 6) Ausschüttungen
- 7) Das wars

5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe



5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe



- Regelmäßige Öffnungstage Do – So
- Öffnung vor Feiertagen
- Geschlossen bei wichtigen Dorffesten
- Pro Abend 2 Wirtinnen/Wirte
- Ein Mitglied des Vorstandes schließt auf
- Nach Dienstende schmeißen die Wirte den Schlüssel ein
- 400 € Reinigungskraft wurde eingestellt

5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe



Aufgaben der Wirtinnen und Wirte:

- Betrieb der Gaststätte zu den angegebenen Öffnungszeiten
- Bewirtung an Tischen und Theke
- dabei stets gut gelaunt sein

Nach der Schicht:

- Erstellen der Tagesabrechnung
- Putzen der Theke
- Auffüllen der Getränkeschubladen
- Abschließen und Schlüssel beim Vorstand einwerfen

5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe



Kumm rin -die Hofschänke-

- 1) Beschreibung der Situation in Ostwig bis 2011
- 2) Die Idee des Baron v. Lüninck
- 3) Die Umsetzung (Bauphase)
- 4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig e.V.
- 5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe
- 6) Ausschüttungen
- 7) Projekt Alte Post
- 8) Das wars



6) Ausschüttungen

Der Beirat des Heimat- und Fördervereins hat sich auf folgende Vorgehensweise geeinigt:

50% der auszuschüttenden Summe geht an ein besonderes Projekt eines oder mehrerer Vereine

Die übrigen 50 % werden nach einem Verteilerschlüssel (große Vereine 12%, mittlere 9 %, kleine Vereine 5%) an alle Vereine ausgeschüttet

Bisher unterstützte Großprojekte:

- 2012: 10665 € Marktplatzneugestaltung
- 2013: 10640 € an TV Germania Kunstrasenplatz
- 2014: 10580 € Friedhof und Wegebeleuchtung Sportplatz
- 2015: 9800 € Projekt Alte Post
- 2016: 9800 € Projekt Alte Post

6) Ausschüttungen



Ausschüttungen seit 2012:

- Sportverein	- 22860 €
- Schützenverein	- 6600 €
- Kath Frauengemeinschaft	- 6600 €
- Gesangverein	- 4986 €
- Kolpingfamilie	- 4986 €
- Ortsvorsteher	- 15605 €
- Feuerwehr	- 4986 €
- Caritas Konferenz	- 4986 €
- Kindergarten	- 8246 €
- FC Ostwig Nuttlar	- 2749 €
- Wanderfreunde	- 2749 €

6) Ausschüttungen



Gesamtsumme Ausschüttungen seit 2012:

112740 €





Kumm rin -die Hofschänke-

- 1) Beschreibung der Situation in Ostwig bis 2011
- 2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck
- 3) Die Umsetzung (Bauphase)
- 4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig e.V.
- 5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe
- 6) Ausschüttungen
- 7) Projekt Alte Post
- 8) Das wars



Kumm rin
- DIE HOF SCHÄNKE -



Kumm rin
- DIE HOF SCHÄNKE -



Kumm rin

– DIE HOF SCHÄNKE –



Kumm rin

– DIE HOF SCHÄNKE –



kumm rin
– DIE HOF SCHÄNKE –



kumm rin
– DIE HOF SCHÄNKE –

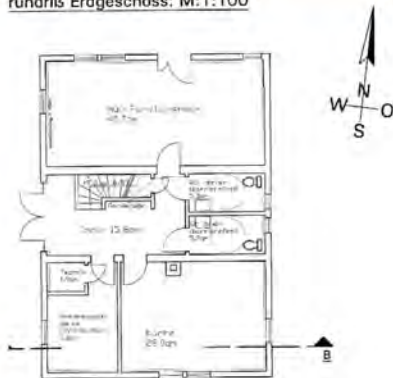




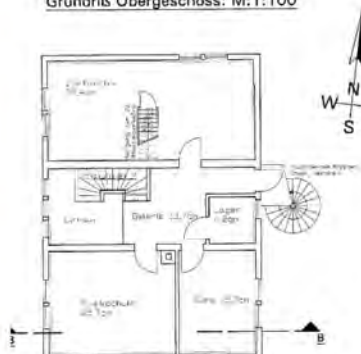
Grundidee Projekt „Alte Post“

- 1) Verhindern der Entstehung eines „Schandflecks“
- 2) Steigerung der Attraktivität des Marktplatzes
- 3) Denkmalgerechter Wiederaufbau
- 4) Dörfliche Nutzung

rundriß Erdgeschoss: M:1:100



Grundriß Obergeschoss: M:1:100



Ansicht von Norden: M:1:100



Ansicht von Westen: M:1:100





Kumm rin -die Hofschänke-

- 1) Beschreibung der Situation in Ostwig bis 2011
- 2) Die Idee des Carl Ferdinand von Lüninck
- 3) Die Umsetzung (Bauphase)
- 4) Der Heimat- und Förderverein Ostwig e.V.
- 5) Organisatorisches zum Betrieb der Kneipe
- 6) Ausschüttungen
- 7) Projekt Alte Post
- 8) Das wars

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit !

Besuchen sie uns unter

www.kumm-rin.de

Oder kommen sie am besten vorbei!



Marktplatz 1a - Ostwig - Tel: 02904-5099884